Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 24 (1969)

Heft: 1

Artikel: Figürliche Darstellungen von Mutter und Kind aus Afrika in der Sammlung für Völkerkunde der Universität Zürich

Autor: Zanolli, Noa

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-49380

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Figürliche Darstellungen von Mutter und Kind aus Afrika

in der Sammlung für Völkerkunde der Universität Zürich[1]

Noa Zanolli

Die vorliegende Arbeit soll in erster Linie alle figürlichen Mutter-und-Kind-Darstellungen aus Afrika, die sich zurzeit in der Sammlung für Völkerkunde der Universität Zürich befinden, bekanntmachen. Es handelt sich dabei um 14 von einander sehr verschiedene Darstellungen, die anhand der Katalogangaben mit Photos[2] und ergänzenden Bemerkungen aufgeführt werden[3]. Zusätzlich werden noch zwei Leihgaben (Abb. 6a, b und Abb. 14) und zwei kleine Figuren aus Privatbesitz (Abb. 2b und Abb. 13) zur Ergänzung angeführt.
In zweiter Linie bestand die Absicht, das vorliegende Material mit bereits publizierten Darstellungen von Mutter und Kind zu vergleichen. Zu diesem Zweck wurden über 100 Figuren aus der Literatur[4] analysiert und davon einzelne Darstellungen als Illustrationen[5] übernommen.
Für eine Deutung der Mutter-und-Kind-Darstellungen in künstlerischer oder funktionaler Hinsicht, verweise ich insbesondere auf das Werk von Roosens (1967)[6] und beschränke mich im allgemeinen Teil nur auf einige Andeutungen und Hinweise.

Darstellungen aus der Sammlung für Völkerkunde der Universität Zürich

Die Darstellungen werden in der Reihenfolge nach ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Stilregionen, Nord-Afrika (Aethiopien), West-Afrika (Ghana, Dahome, Nigeria), Zentral-Afrika (Kongo) und Süd-Afrika (Basutoland) aufgeführt. Die Katalogangaben sind *kursiv* gedruckt, die ergänzenden Bemerkungen normal.

Abbildung 1a, b. *Galla, Aira, West-Aethiopien*

Kat. Nr. 9176. *Zwei Tonfiguren,* Symbol zur Ablösung früherer Menschenopfer. Arm (evtl. mit Kind) ausgebrochen. Geleimt. (Vielleicht Dachaufsätze?). Höhe 50 cm. Sammler: Prof. Morf, Zürich, 1934. Lit. A. Steinmann, 1965.
Bei den beiden Figuren handelt es sich um eine männliche und eine weibliche. (Nur die weibliche ist hier abgebildet.) Die Bedeutung der beiden Figuren ist noch ungeklärt; es gibt Angaben, wonach sie als Ersatz für ein Menschenopfer gelten oder als Grabschmuck Verwendung finden. (Vergleiche dazu Steinmann, 1965: 386/387)

Abbildung Nr. 2a. *Ashanti, Ghana*

Kat. Nr. 12941. *Goldgewicht* der Ashanti: Mutter mit Kind in den Armen. (Verlorene Form.) Höhe 3,2 cm. Sammler: Köhler, Ghana.
Das Figürchen ist aus Bronze. Die Mutter sitzt auf einem typischen Ashanti-Stuhl; das Kind sitzt auf ihrem linken Oberschenkel und wird vom linken Arm der Mutter umfangen. In der rechten Hand hält die Mutter eine Rassel(?)

Abbildung 2b. *Ashanti, Ghana*

Privatbesitz Frau I. Hansen, Zürich. *Goldgewicht* aus Bronze, (verlorene Form), neu. Bei der Darstellung handelt es sich um einen Mann (Vater?), der einem Kind beim Klettern behilflich ist. Höhe ca. 4 cm

Abbildung 3. *Aus Abomey, Dahome*

Kat. Nr. 7512. *Messingfigur:* Frau, ein Kind auf den Hüften tragend und mit einem Holzstößel in einem Holzgefäß stampfend. (Verlorene Form.) Höhe 11,5 cm. Sammler: Dr. Hintermann, 1928.
Leuzinger (1959: 101) sagt dazu: «Als sich die Gießkunst um 1960 vom Hofmonopol befreien konnte, entstanden in Abomey die profanen, im cire-perdue gegossenen Messingfiguren und Messinggruppen, die Genreszenen und Tiere darstellen und inzwischen zum begehrten Exportartikel geworden sind.» Vergleiche auch Roosens, 1967: 120/121.

Abbildung 4. *Dahome*

Kat. Nr. 8419. *Fetisch,* aus Holz geschnitzt, kniende Frau mit einem Kind im Arm. Kopf und Glieder des Kindes sind grün bemalt, der Körper hat schwarze Tupfen. Der Körper der Frau zeigt Spuren weisser Bemalung, ihre Haube ist schwarz. Höhe 41 cm. Sammler: Frau Wüger, Zürich. Die Figur ist m. E. Yoruba, oder zumindest Yorubabeeinflußt. Vergleiche Roosens, 1967: 133 ff

Abbildung 5. *Yoruba, Nigeria*

Kat. Nr. 10 021. *Schale,* getragen von sitzender Figur mit Kind. Höhe 24 cm. Sammler: Coray. Die Darstellung ist aus Holz. Die Mutter sitzt mit ausgestreckten Beinen auf einer 2 cm hohen Scheibe. Auf ihrem Schoß liegt das Kind, an ihrer linken Brust saugend, und wird im Nacken vom linken Arm der Mutter gestützt. Auffallend sind die Proportionen: Das Kind ist ebenso groß wie die Mutter dargestellt. In die Schale werden die Palmkerne für das Ifa-Orakel gelegt. (Vergleiche Roosens, 1967: 126—131)

Abbildung 6a, b. *Afo, Nigeria*

Kat. Nr. D 1568 Depot Dr. E. Leuzinger. *Weibliche Statue* mit Kind, sitzt auf kleinem Hocker, trägt Schale auf dem Kopf. Holz, geschwärzt. Höhe 80 cm. Sammler: Leuzinger und Tschudi, 1954/55. Die Schale wird mit beiden Händen auf dem Kopf getragen. Das Kind liegt mit etwas erhobenem Kopf auf dem Schoß und hält sich am linken Oberschenkel der Mutter fest. Bezüglich einer ähnlichen Darstellung, bei der das Kind auf dem Rücken getragen wird, sagt Tschudi: «Jede größere Gemeinde besitzt... eine geschnitzte Statuette, die eine schwangere Frau mit Kind auf dem Rücken darstellt und die von den Männern des Dorfes in zeremonieller Handlung um die Erhaltung der Fruchtbarkeit ihrer Frauen angefleht wird.» (Tschudi, 1956: 154, Abb. Nr. 2)

Abbildung 7. *Ibo, Nigeria*

Kat. Nr. 10284. *Frau mit Kind* aus Ton. Fragment, Beine abgebrochen. Komplizierte Haartracht. Später ergänzt: Handhabe aus Ton am Rücken. Um 1880 Yams-Kult, vom Altar abgebrochen, aus Osisa in Yoruba. Fragment eines Altarstückes aus Terrakotta für Ifijioku, den Geist der Yamswurzeln, von dem Kwale-Ibo-Dorf von Osisa. (Das Altarstück war in einer Art konzipert, die den Eindruck einer blühenden Blume oder Pflanze machen soll.) Höhe 29 cm. Sammler: Coray.
Vergleiche Leuzinger, 1959: 121, Fig. 75; Leiris/Delange, 1967: 315, Bild 364

Abbildung 8. *Babembe, Kongo*

Kat. Nr. 10104. *Weibliche Figur mit Kind.* Tätowierung am Leib, Ohrenpflöcke, Glasaugen, ein Fuß abgebrochen. Höhe 21 cm. Sammler: Coray.
Mutter steht und hält ihren Säugling (männlich) vor sich in ihren Händen. Vergleiche Roosens, 1967: 148/149, Bild 86; Kjersmeier, 1938: 17, Fig. 29

Abbildung 9. *Bakongo, Kongo*

Kat. Nr. 10 111. *Weibliche Figur mit Kind,* hellbraun, Holz. Frisur wie Mützenschild steil aufgeklappt, schwarz. Augen aus Spiegelglas, schwarze Pupillen. Extremitäten winzig, Füße enorm. Zähne im offenen Mund markiert, auch beim Kind. Tätowierung am Rücken. Höhe 37 cm. Sammler: Coray.
Die Mutter steht und hält ihr Kind aufrecht an ihre linke Seite gepreßt

Abbildung 10a, b. *Loango-Gebiet, Kongo*

Kat. Nr. 10 334. *Kleines Figürchen,* kniend mit kleinem Kind vorn und zwei Kindern und Schlange hinten. Helles Holz. Bakota-Stilgruppe. Höhe 11 cm. Sammler: Coray.
Die Mutter kniet auf einer kleinen Scheibe. Auf ihrem linken Oberschenkel sitzt ein Kind, hält sich mit seinem rechten Arm an der Schulter der Mutter fest und mit seinem linken unter ihrer Brust. Am Rücken steht in leicht gekrümmter Haltung auf je einer Gesäßhälfte der Mutter ein Kind, das eine über die Schulter der Mutter nach vorn blickend. Dazwischen schlängelt sich eine Schlange hoch und stützt ihren Kopf auf der rechten Schulter der Mutter ab. In der rechten Hand hält die Mutter einen Becher. Vergleiche Roosens, 1967: 153—155

Abbildung 11. *West-Bakongo*

Kat. Nr. 10 109. *Frau mit Kind* und gekreuzten Beinen auf Sockel, weiß und schwarze Tätowierung, grob, modern, Grabfigur. Später ergänzt: Schwarze Keil-Haartracht. Herkunftsbezeichnung: (Loango), Mayombe, Kongo-Mündung. Höhe 65 cm. Sammler: Coray.
Vergleiche Leuzinger, 1963: 180, Bild 126

Abbildung 12.
West-Bakongo, Mayombe-Gebiet, Kongo

Kat. Nr. 10 121. *Frau,* sitzend, die das Kind an die Brust legt, Augen aus Spiegelglas, Hut, Tätowierung und Halskette markiert, Rücken etwas zerfressen, schweres Holz. Höhe 32 cm. Sammler: Coray.
Mutter sitzt mit gekreuzten Beinen auf 9eckigem, flachem Sockel. Das Kind (Geschlecht als weiblich angedeutet), liegt auf ihrem Schoß, saugt an der linken Brust der Mutter und wird von ihrer linken Hand im Nacken gestützt

Abbildung 13. *Bavili, Kongo*

Privatbesitz Herr H. Zimmer, Zürich. *Stabaufsatz*(?), Mutter-und-Kind-Figur aus Elfenbein. Mutter knieend, Kind saugt an ihrer linken Brust. Höhe 13,5 cm

Abbildung 14. *Bambala, Kongo*

Kat. Nr. D 359. Depot Dr. Erdrich. *Holzfigur* mit Kind auf den Knien. Höhe 55 cm. Sammler: Dr. Erdrich, 1904.
Mutter sitzt auf niedrigem Hocker. Das Kind liegt in ihrem Schoß gebettet und saugt an ihrer linken Brust. In der rechten Hand hält die Mutter eine Rassel (?). Ganze Figur Spuren rötlicher Färbung. Vergleiche Roosens, 1967: 198/199

Abbildung 15. *Bayaka, Kongo*

Kat. Nr. 10 131. *Maske* mit Tierkopf und darauf sitzender weiblicher Figur mit Kind auf den Armen. Die Maske hat einen Griff und wurde mit der Hand vor das Gesicht gehalten, bunt bemalt mit Bastgeflecht als Haar. Für die «Muhanda»-Initiationsfeier der Jugend. Höhe 60 cm. Sammler: Coray.
Das Kind liegt wie ein Stück Holz, steif, in den Armen der Mutter. Bauchnabel (?) stark hervortretend

Abbildung 16. *Luluwa, Kongo*

Kat. Nr. 10 107. Frau, sitzend mit Kind auf den Armen; Bastfransen (ergänzt: Ziegenhaare) an den Armen, Tätowierung im Gesicht. Später ergänzt: Linke Hand offen ausgestreckt, Reste von Ockerfarbe, sehr langer Hals. Herkunft nach Katalogangaben: Tshokwe. Höhe 41 cm. Sammler: Coray.
Vergleiche Roosens, 1967: 221—225

Abbildung 17a—g. *Basutoland, Thaba Bosiu*
Kat. Nr. 6129, 9 Tonfiguren, von Salome, einer Basuto-Negerin auf Veranlassung von Frau Dr. Slack-Gyr verfertigt, nämlich 5 Frauen mit dem Kind an der Brust, 2 Frauen mit dem Kind auf dem Rücken, eine Frau mit sehr ausgeprägtem Hinterteil und ein Engländer. Höhe zwischen 21 und 26 cm. Sammler Frau Dr. Slack-Gyr. Hier sind nur die 7 Mutter-und-Kind-Figuren abgebildet. Die Figuren sind zum Teil beschädigt. Einzelne mit lederner Lendenschürze, resp. Schnur-Röckchen bekleidet und mit Perlenkette geschmückt. Hübsche, witzige, doch grobe Darstellungen

Abbildung 1a
Galla, Äthiopien, 50 cm, Ton, Kat. Nr. 9176

Abbildung 1b
Galla, Äthiopien. Vorderansicht

Abbildung 2a

Ashanti, Ghana, 3,2 cm, Messing, Kat. Nr. 12 941

Abbildung 2b

Ashanti, Ghana, neu, ca. 4 cm, Messing, Privatbesitz, Frau Hansen, Zürich

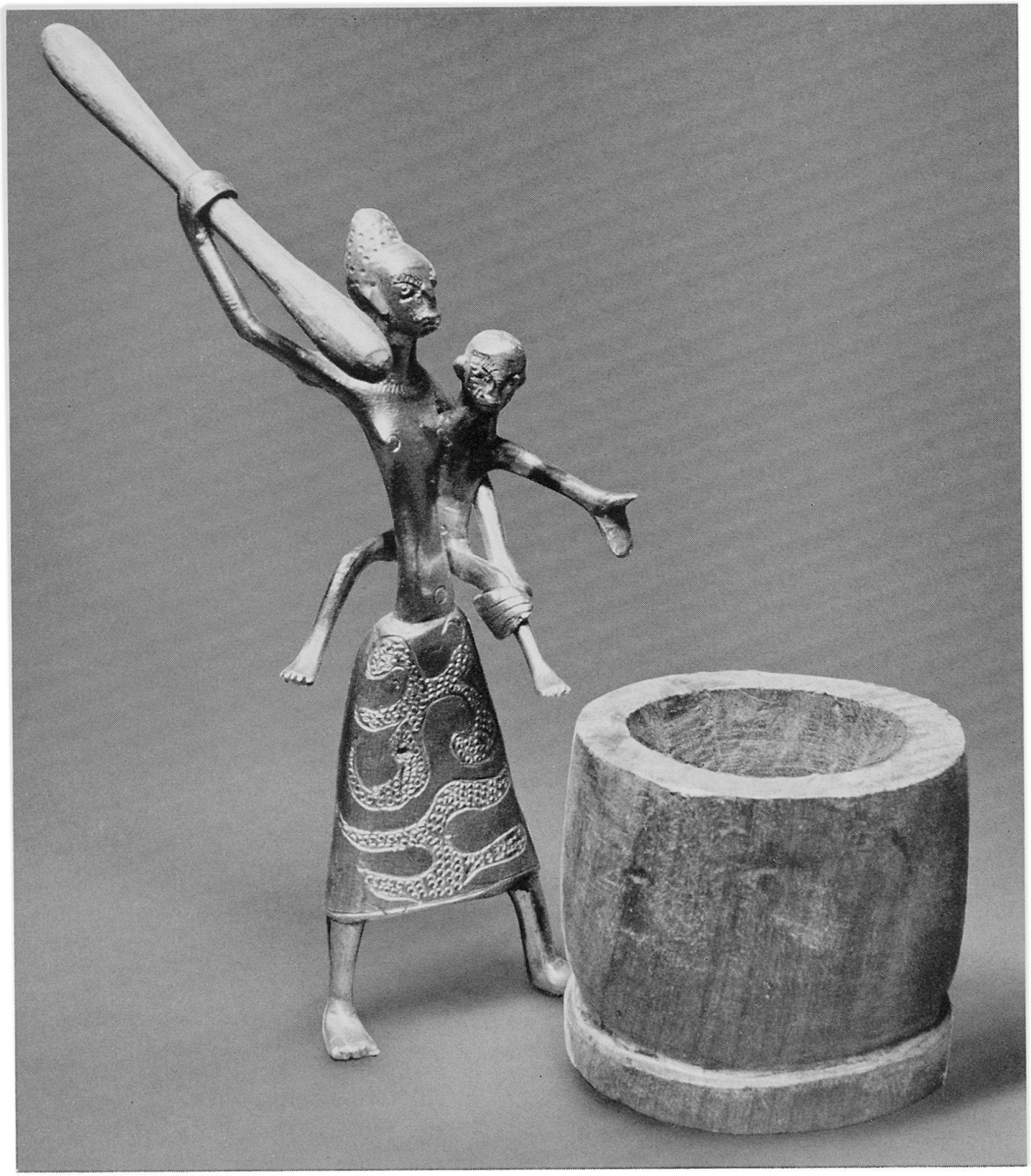


Abbildung 3

Aus *Abomey, Dahome,* 11,5 cm, Holz, Messing, Kat. Nr. 7512

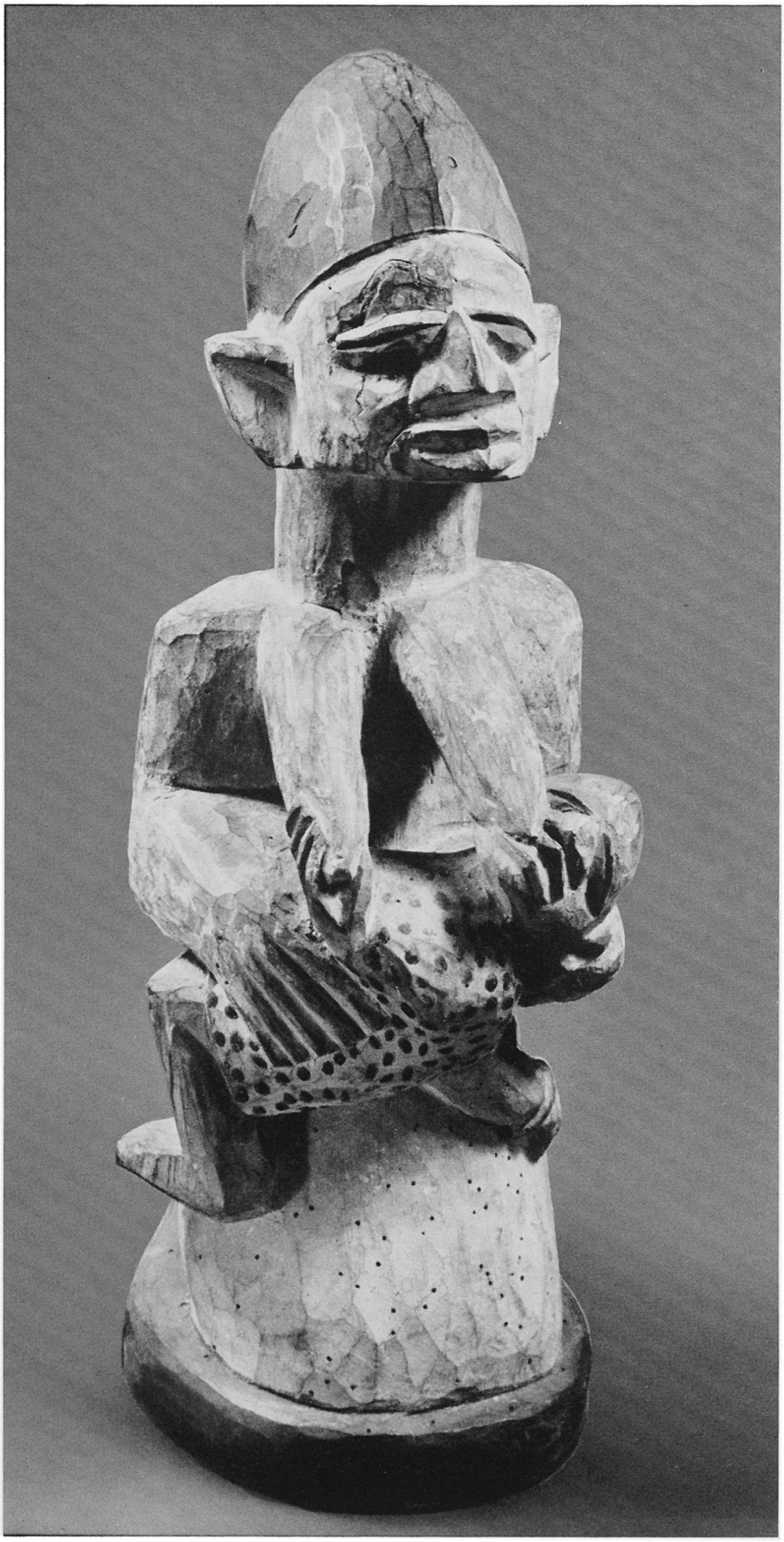


Abbildung 4
Dahome, 41 cm, Holz, bemalt,
Kat. Nr. 8419

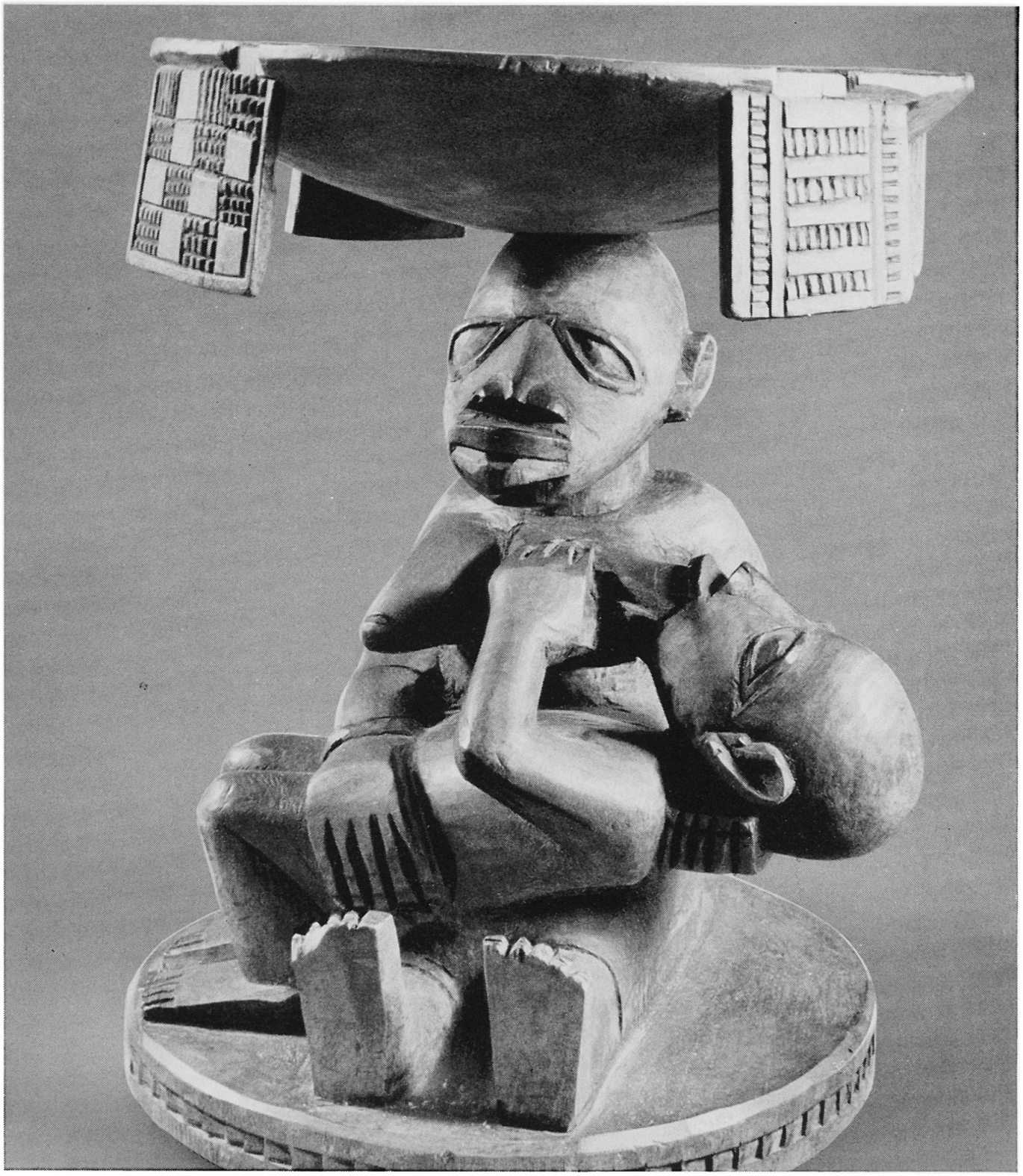


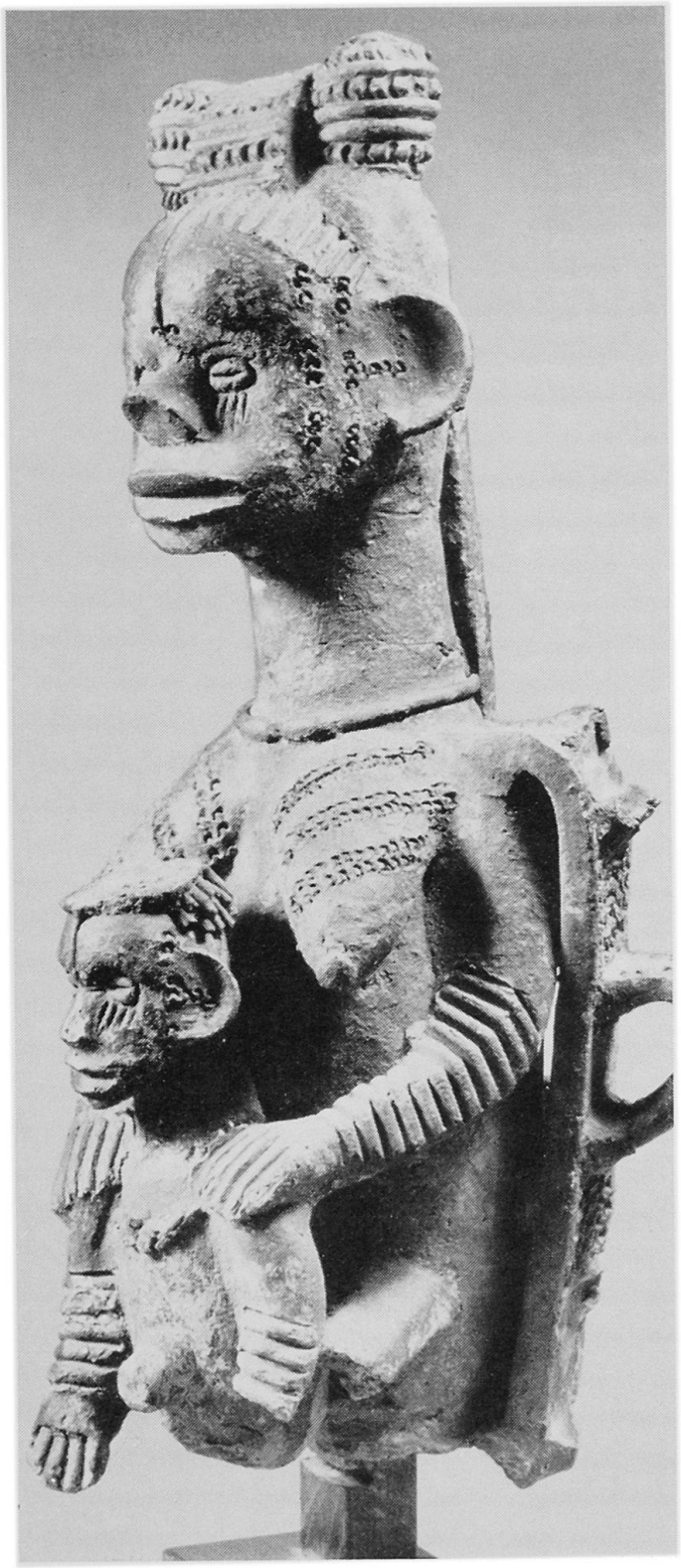
Abbildung 5

Yoruba, Nigeria, 24 cm, Holz, Kat. Nr. 10 021

Abbildung 6a

Afo, Nigeria. 80 cm, Holz, Kat. Nr. D 1568, Depot Leuzinger

Abbildung 6b. Detail von Fig. 6a



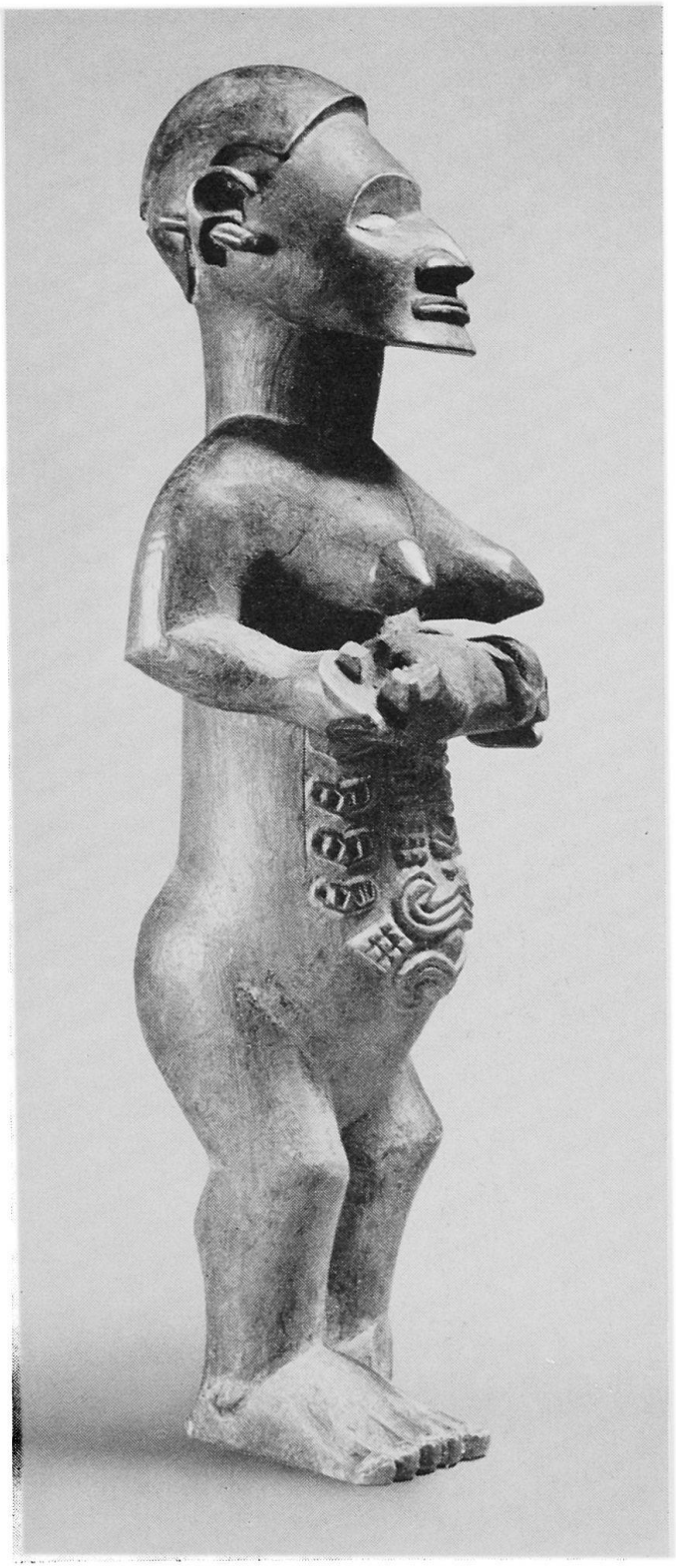
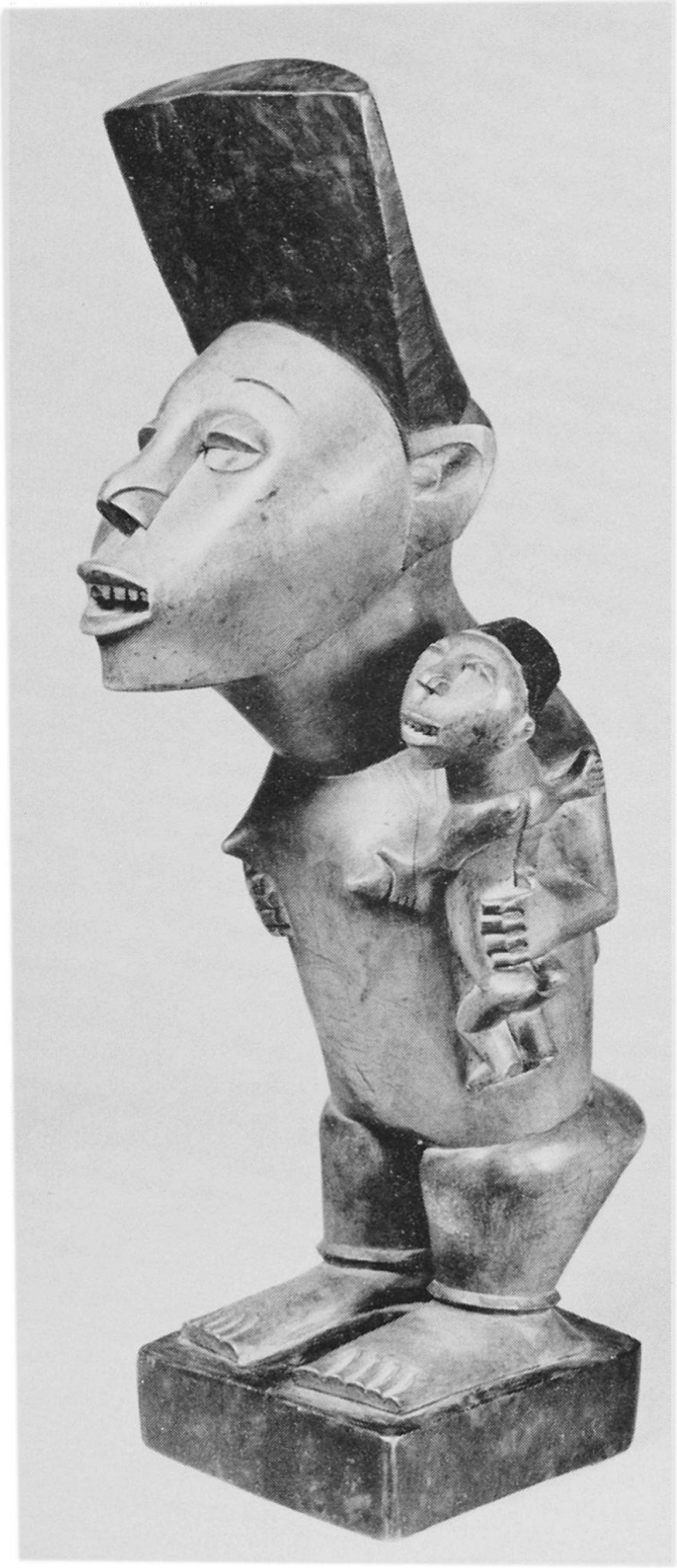


Abbildung 7

Ibo, Nigeria, 29 cm, Ton, Kat. Nr. 10 284

Abbildung 8

Babembe, Kongo, 21 cm, Holz, Kat. Nr. 10 104



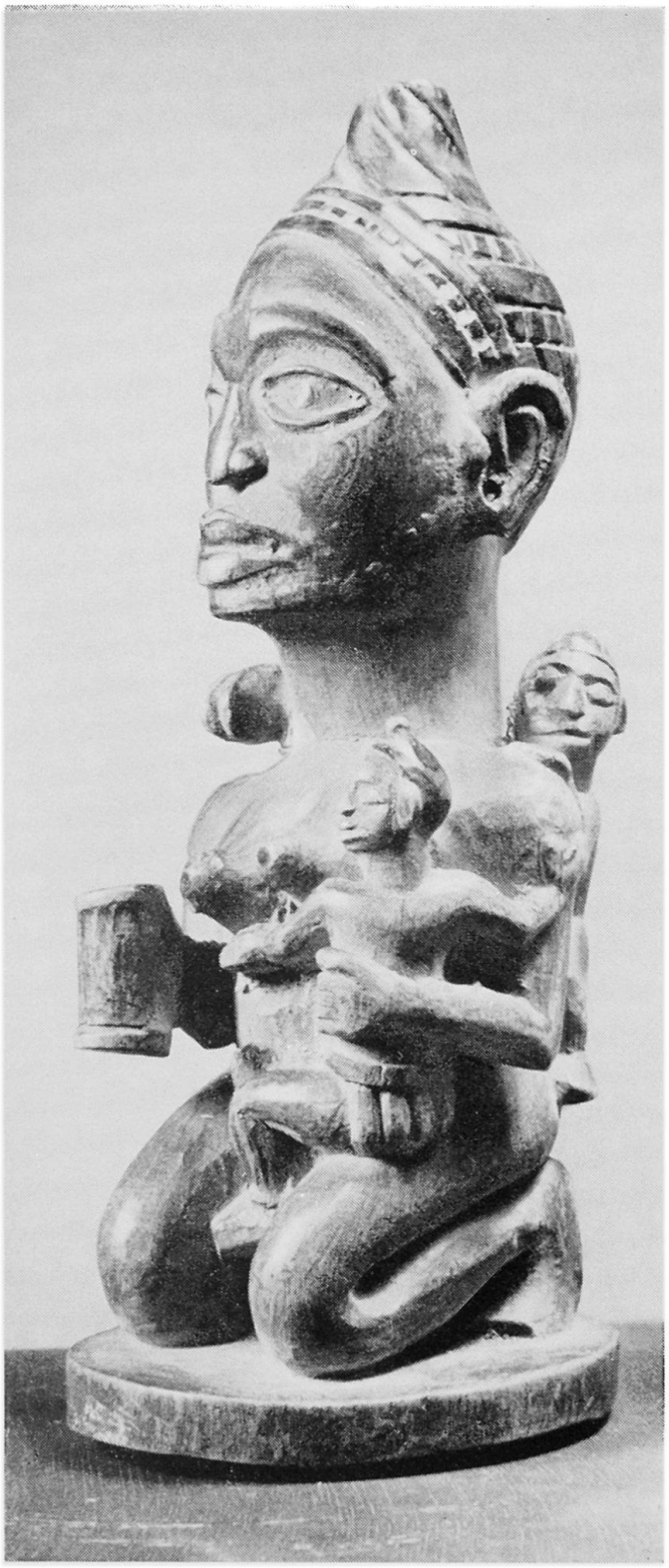


Abbildung 9

Bakongo, Kongo, 35 cm, Holz, Kat. Nr. 10 111

Abbildung 10a

Loango-Gebiet, Kongo, 11 cm, Holz, Kat. Nr. 10 334

Abbildung 10b. Rückenansicht von Abbildung 10a

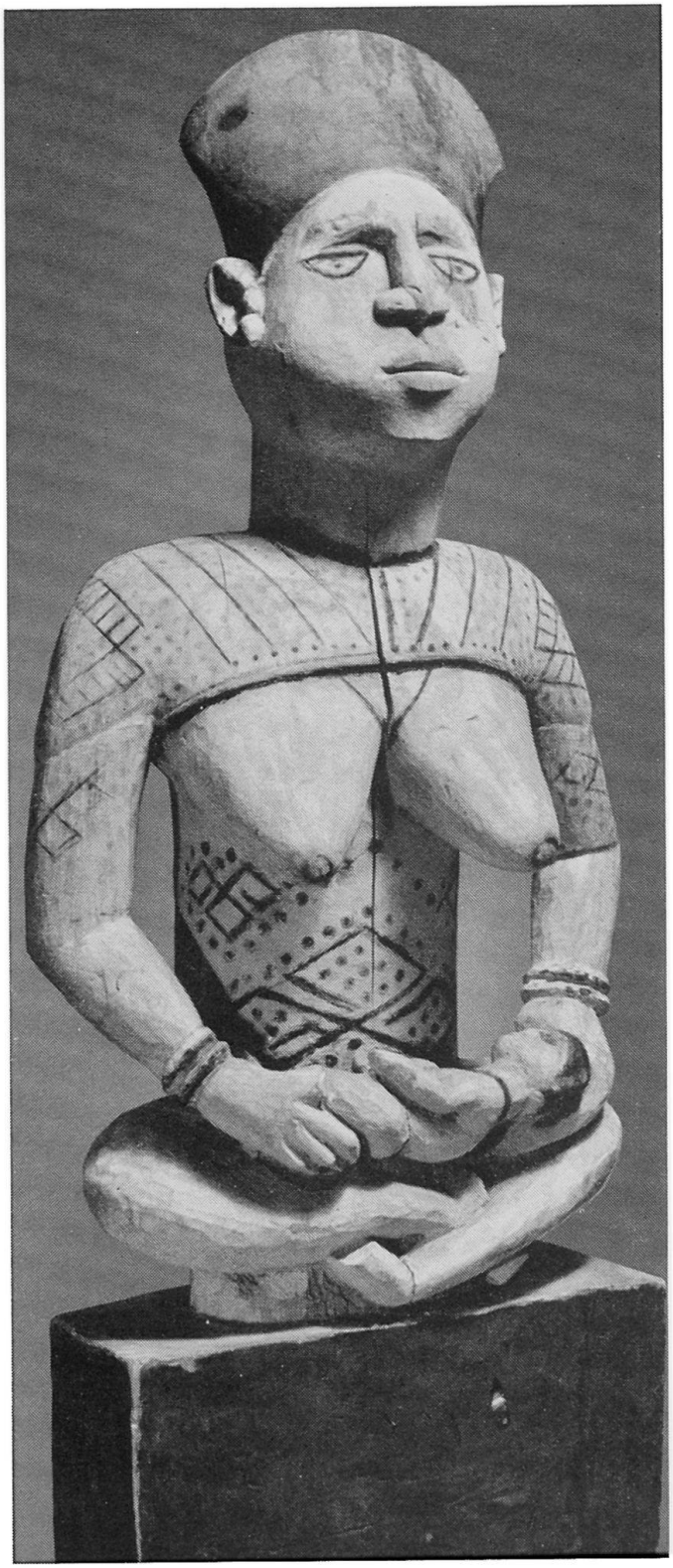


Abbildung 11

West-Bakongo, Kongo-Mündung, Mayombe, 65 cm
Holz, bemalt, Kat. Nr. 10 109

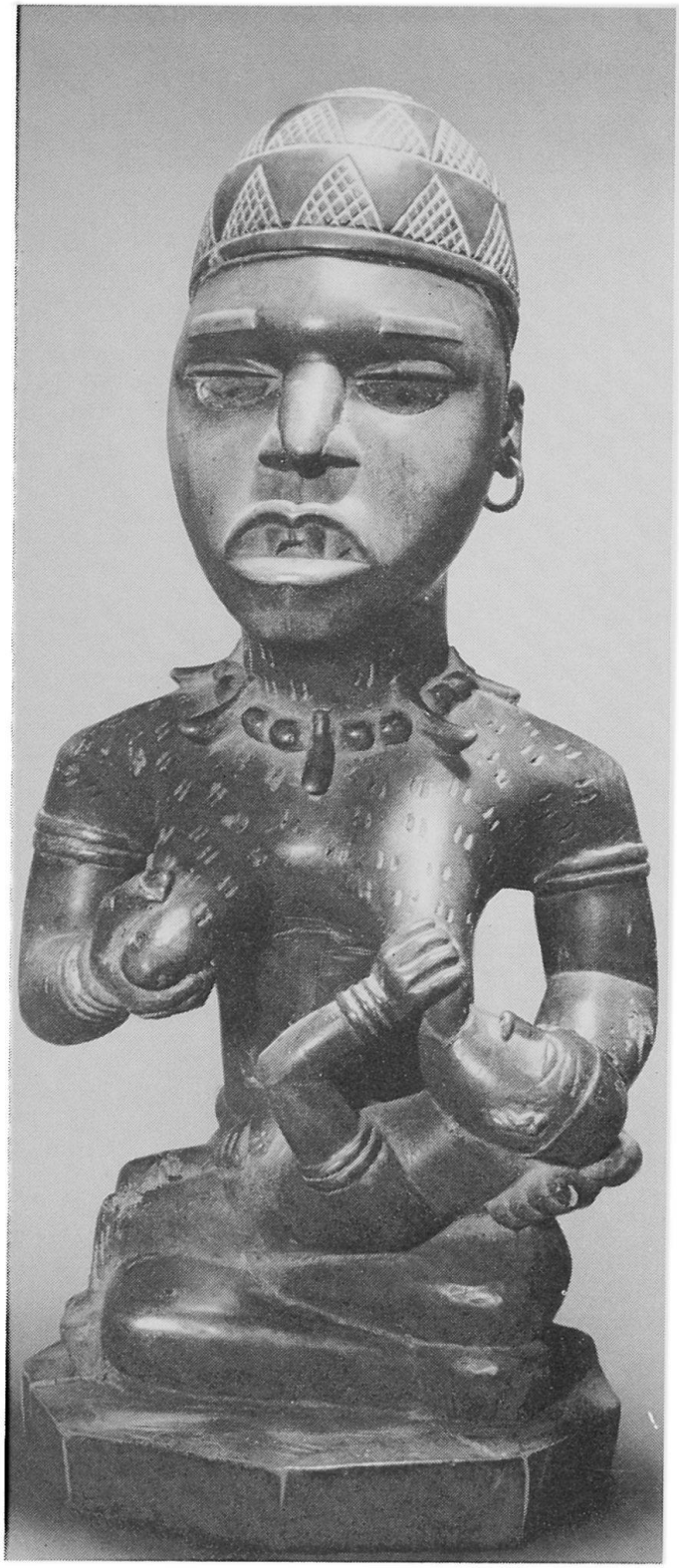


Abbildung 12

Bakongo, Kongo, 32 cm, Holz, Kat. Nr. 10 121

Abbildung 13

Bavili, Kongo, 13,5 cm, Elfenbein, Privatbesitz, H. Zimmer, Zürich

Abbildung 14

Bambala, Kongo, 55 cm, Holz, Kat. Nr. D 359, Depot Erdreich

Abbildung 15

Bayaka, Kongo, 60 cm, Holz, Faser-Gewebe, bemalt, Kat. Nr. 10 131

Abbildung 16

Luluwa, Kongo, 41 cm, Holz, Ziegenhaare, Kat. Nr. 10 107

Abbildung 17a

Basutoland, (Heute . . .), ca. 21 cm, Ton, Leder, Schnur, Glasperlen, Kat. Nr. 6129

Abbildung 17b. Wie Abbildung 17a

Abbildung 17c. Wie Abbildung 17a

Allgemeine Bemerkungen

Im folgenden soll auf einige Fragen in Bezug auf die Darstellung von Mutter und Kind in Afrika ganz allgemein eingegangen werden[7]. Dabei werden zur Veranschaulichung einzelner Aspekte Illustrationen (Fig. 1—11) angeführt.

Verbreitung

Das Motiv von Mutter und Kind ist in Afrika weit verbreitet[8]. Von rund 100 Darstellungen, die mir aus der Literatur bekannt geworden sind, finden sich zur Hauptsache Beispiele von folgenden Stämmen:
Baga, Guinea; *Mende,* Sierra Leone; *Bambara und Dogon,* Mali; *Guéré, Baule, Senufo,* Elfenbeinküste; *Ashanti,* Ghana; *Fon,* Dahome; *Yoruba, Ibo,* Nigeria; *Bangwa, Bamileke,* Kamerun; *Fang,* Gabon; *Mayombe-Gebiet; Bakongo, Baboma, Babembe, Bayaka, Bapende, Bambala, Bakuba, Bena Lulua, Baluba,* Kongo; *Konde:* Mozambique; *Yao,* Malawi.
Diese Aufzählung darf keineswegs als representativ angesehen werden; sie kann nur als Hinweis für die Verbreitungsgebiete Geltung haben[9].
Es ist immerhin auffallend, daß Mutter-und-Kind-Figuren vor allem aus dem *Kongo,* insbesondere aus dem westlichen Kongo bekannt sind. Ob dieser Umstand ausschließlich auf das ausgeprägte Kunstschaffen der Kongo-Stämme zurückzuführen ist, wage ich nicht zu beurteilen. Roosens (1967: 12) meint:

> « . . . l'importance quantitative des objets provenant du sud et de l'ouest du *Congo* nous semble si *dominante,* que nous croyons pouvoir attribuer à ces régions une position de premier ordre dans la production des sculptures mère et enfant.»

Material

Die meisten Darstellungen sind aus *Holz* geschnitzt. (Abb. 4, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 16, sowie Fig. 2—10). Daneben finden sich auch *Ton*-Figuren (Abb. 1 und 7, Fig. 11a). Darstellungen aus *Stein* (Fig. 1), auch aus *Messing* (Abb. 2a, b und 3) und ganz selten findet man Figuren aus *Elfenbein* (Abb. 13). Messing und Holz treten bei Abb. 3 in Verbindung miteinander auf. *Andere Materialien* werden bisweilen zusätzlich verwendet, so z. B. Gras, Ziegenhaar oder Leder (Abb. 16, 17) und Spiegelglas (Abb. 8, 9 und 12).

Bedeutung

Die Darstellung von Mutter und Kind tritt in ganz verschiedenen Zusammenhängen auf, und entsprechend muß dem Motiv verschiedene Bedeutung beigemessen werden. Es kann sowohl als Einzeldarstellung als auch in Verbindung mit einem Kult- oder Gebrauchsgegenstand auftreten.
Einzeldarstellungen treten in der Literatur unter folgenden Bezeichnungen auf: Ahnenfigur, Fetisch, Figur, Mutter-und-Kind-Darstellung, Maternité Fruchtbarkeitsstatue, Grabdenkmal, Mutter mit Kind, Kultfigur, Frauenfigur mit Kind, Heiligtum-Figur, Stillende u. a. m.
In dieser Vielfalt der Bezeichnungen wird angedeutet, daß die sozio-kulturelle Bedeutung und Verwendung der Mutter-Kind-Figuren keineswegs immer eindeutig bestimmt werden kann, umsomehr, als oftmals dieselbe Darstellung bei verschiedenen Autoren mit anderer Bezeichnung auftritt. Es kann immerhin angenommen werden, daß die meisten Einzeldarstellungen als *Fruchtbarkeitsspenderin*[10], als *Ahnenstatue* oder *Grabdenkmal* angefertigt worden sind (Fig. 2).
Leuzinger (1959: 24) sagt bezüglich der Verwendung von Mutter-und-Kind-Statuen (ohne jedoch einen bestimmten Stamm zu spezifizieren): «Mit der Fruchtbarkeit wächst das Ansehen der Frau, deshalb wird bei Opferfesten die Mutter-Kind-Statue um zusätzliche Kraft für die Frauen gebeten.» Roosens (1967) beschränkt sich in seiner Analyse auf die Figuren des westlichen Kongo-Gebietes, jedoch wird auch hier die Darstellung als Symbolisierung der Fruchtbarkeit interpretiert. Die Interpretation der Bedeutung (denn um eine solche wird es sich in jedem Fall handeln) von Mutter-und-Kind-Figuren in anderen Gebieten kann nur durch entsprechend sorgfältige Nachforschungen ermittelt werden.
Neben den reinen Einzeldarstellungen trifft man das Motiv in Verbindung mit einer ganzen Anzahl von *Kult- oder Gebrauchsgegenständen.* Bei Kultgegenständen kann das Mutter-Kind-Motiv möglicherweise auch als Symbol der Fruchtbarkeit interpretiert werden, bei Gebrauchsgegenständen aber hat es in erster Linie dekorative Bedeutung. Es dürfte schwer sein, gerade zu diesem Aspekt entsprechende Hinweise aus der Literatur zu finden. So findet sich das Motiv z. B. auf einer Yoruba-*Türe*[11], auf der auf einem Feld der Türe drei Frauen dargestellt sind, die je ein Kind auf dem Rücken tragen. Bei einem *Hocker*[12] aus dem Kameruner Grasland stützen acht stehende Mutter-und-Kind-Figuren die Sitzfläche (Vergleiche Fig. 3). Eine Mutter-und-Kind-Darstellung dient bei den Pende als *Dachgiebelverzierung* einer Häuptlingshütte[13]. Ein Beispiel, bei dem das Motiv unter anderem als Dekoration bei einer Ton-*Lampe* der Bariba (Dahome)[14] auftritt, ist mir bekannt geworden. *Schalentragende* finden sich relativ häufig bei den Yoruba (Abb. 5), wo sie im Zusammenhang mit dem Ifa-Orakel auftreten[15]. Weiter trifft man das Motiv als *Gold-*

gewicht bei den Ashanti[16] (Abb. 2a, b). In Gabus (1967: 132) ist ein Mutter-Kind-Goldgewicht gezeichnet, bei dem die Mutter das Kind auf dem Rücken trägt und eine Schale auf dem Kopf balanciert. Diese Darstellung soll für folgendes Sprichwort Geltung haben: Das Kind zerbricht das Schneckenhaus. Es zerbricht nicht den Panzer einer Schildkröte. (Mit anderen Worten: Jedem Alter kommt seine Aufgabe zu[17].) Auch auf einem *Löffel*[18], bei einer *rituellen Hacke* (Fig. 4) und als Spitze bei einem *Tanz- oder Häuptlingsstab*[19] (Abb. 13) kann das Motiv als Dekoration auftreten. Ebenso bei Musikinstrumenten, bei einer *Sanza*[20], bei einer *Harfe*[21], und als Stützfigur bei einer *Trommel* (Fig. 5). Abbildung 15 zeigt ein seltenes Beispiel, bei dem Mutter und Kind auf einer *Maske* auftritt[22].

Auch wenn die Verwendung des Mutter-Kind-Motivs sehr mannigfach ist, so scheint seine Bedeutung doch häufiger in einem religiös-rituellen Bereich zu liegen.

Körperhaltung

Welche Körperhaltung von Mutter und Kind bei den Darstellungen bevorzugt wird, hängt m. E. mit der in der natürlichen Umwelt bevorzugten Weise das Kind zu tragen oder zu halten zusammen. Bei verschiedenen Stämmen wird das Kind bei jeder Betätigung der Mutter auf ihrem Rücken festgebunden (Abb. 17c), oder häufig wird es auch auf ihrer Hüfte getragen (Abb. 3, 9), und liegt in Ruhestellung auf dem Schoß der Mutter (Abb. 6, 11, 12, 16), wobei die Mutter entweder mit ausgestreckten Beinen am Boden sitzt (Abb. 5), oder auf einem Hocker sitzend dargestellt ist (Abb. 2a, 11, 14).

Es hat sich gezeigt, daß einzelne *Stilregionen* für die eine oder andere *Haltung der Mutter* eine Vorliebe haben, oder zumindest läßt sich aus der figürlichen Darstellungsweise eine solche erkennen. Bei den Senufo z. B. wird die Mutter-und-Kind-Figur sehr häufig auf einem Schemel sitzend dargestellt (Fig. 2). Die Kameruner Figuren sind zur Hauptsache in aufrechter Stellung geschnitzt und bei den Yoruba finden sich häufig knieende Mutterfiguren. Auffallend ist bei den Darstellungen aus dem westlichen Kongo, daß die Mutter besonders häufig im Schneidersitz dargestellt wird (Abb. 11, 12; Fig. 1). Von den 78 Statuetten, die Roosens (1967) aus diesem Gebiet für seine Studie zur Verfügung standen, sind 43 mit gekreuzten Beinen dargestellt, die übrigen sind entweder aufrecht oder sitzen auf einem Hokker am Boden[23]. Welche Bedeutung ist nun dieser besonderen Stellung beizumessen? Aufgrund einiger Angaben über die mögliche Bedeutung des Schneidersitzes (entweder als Stellung zur Begrüßung des Häuptlings von Männern eingenommen oder als eigentliche Ruhestellung) kommt Roosens (1967) zum Schluß, daß es sich bei der Darstellung der Mutter-Kind-Figuren im Schneidersitz wohl um den Ausdruck einer Ruhestellung handeln muß.

Auch bei der *Darstellung des Kindes* lassen sich verschiedene Vorlieben erkennen. So wird bei den Yoruba-Figuren das Kind oft auf dem Rücken getragen, und bei den Figuren aus dem Mayombe-Gebiet liegt das Kind meistens auf dem Schoß der Mutter (Abb. 11, 12: Fig. 1). Bei einer Darstellung der Fang (Fig. 6) reitet das Kind auf den Schultern der Mutter — eine sehr seltene Darstellungsweise. Eine weitere außergewöhnliche Darstellung von den Baluba ist erwähnenswert (Fig. 7), bei der die Mutter ihren linken Arm seitlich abgewinkelt erhoben hat, das Kind dabei auf ihrer Handfläche sitzt, und seine Füße unter ihrer Achsel abstützt.

Es wäre in diesem Zusammenhang nachzuprüfen, ob den verschiedenen Stellungen von Mutter und Kind symbolische Bedeutung beigemessen werden kann und inwieweit tatsächlich bei den verschiedenen Stämmen die kulturell bevorzugte Art beim Tragen des Kindes die figürliche Darstellungsweise prägt. Außerdem wäre auch nachzuprüfen, ob die Figuren verschiedene Bedeutung haben, je nach dem, ob das Kind an der Brust saugt oder schlafend auf dem Schoße liegt. Es ist auffallend, daß bei der weitaus überwiegenden Mehrzahl der Darstellungen, die mir aus der Literatur bekannt geworden sind, das Kind *links* getragen wird; d. h. das Kind sitzt entweder auf dem linken Oberschenkel der Mutter und wird meist von ihrer linken Hand am Nacken gestützt, oder, steht die Mutter, so trägt sie das Kind auf ihrer linken Hüfte. (Vergleiche Abb. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17a und b [die beiden links], sowie Fig. 3, 7, 10, 11a.)

Bei den verschiedenen Autoren wird selten vermerkt, ob das Kind links resp. rechts getragen wird, und auch wird von niemandem der auffallenden «Linksstellung» spezielle Beachtung geschenkt. Hingegen finden wir bei Needham (1967), in etwas anderem Zusammenhang, einen Hinweis für die mögliche Bedeutung der links-rechts Symbolik. Er analysiert diese bei den Nyoro in Verbindung mit Geburt, Initiation, Kleidung, Etikette, Opfer, Wahrsagerei, bei Jagd und Tod u. a. m. Dabei untersucht er insbesondere die Rechts- und Linkshändigkeit in Bezug auf die Handlungsweisen, die mit den erwähnten Riten oder Betätigungen im Zusammenhang stehen, und er sagt

> »The right is (thus) associated according to context with the king, chiefs, landowners, men, masculine tasks, civil behavior and good omens; the left is associated with the queen, subjects interlopers, woman, feminine tasks, sexual activity and bad omens. The right is superior as esteemed: the left is ‚of less importance', inferior and hated.» (Needham, 1967: 429.)

Figur 1. *Mboma, Kongo.* Stein. Höhe 38 cm. Musée Royal d'Art et d'Histoire à Bruxelles.
(Figur aus Roosens, 1967: 189, Bild 153)

Figur 2. *Senufo, Elfenbeinküste.* Holz. Höhe 65 cm. Museum Rietberg, Zürich.
(Figur aus Leuzinger, 1963: 73, Abb. 28)

Figur 3. *Baluba, Kongo.* Holz. Höhe 40,7 cm. Sammlung: G. Heenen, Brüssel.
(Figur aus Olbrechts, 1946: 145, Pl. 21, Fig. 107)

Seine Schlußfolgerung kann nur als Anregung zu weiterer Prüfung bei anderen Stämmen gelten.
Ebenfalls auffallend ist, daß die meisten Mutter-Kind-Figuren, im besonderen aus dem Mayombe-Gebiet, keine eigentliche innere *Beziehung zwischen Mutter und Kind* zum Ausdruck bringen. Roosens (1967: 58) sagt dazu folgendes:

> «Peut-on dire que c'était en tout premier lieu la signification socio-culturelle de la mère-et-l'enfant et non pas l'expression psychologique de leur réalité que les artistes ont voulu exprimer?»

Demgegenüber steht die Meinung Frasers (1926: 56):

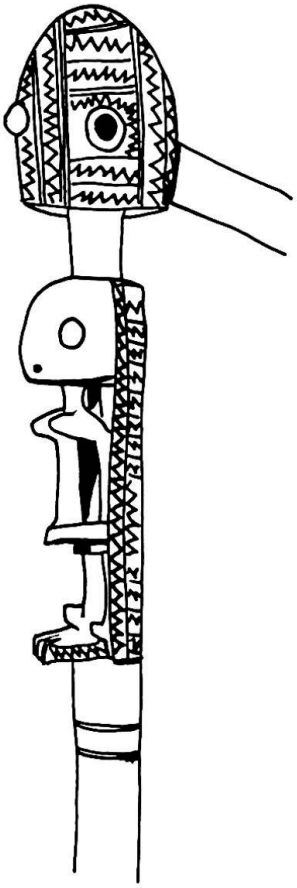
> «Perhaps the most striking aspect of these sculptures is the intimate personal character, and the tender naturalism: a warm psychological relationship exists between mother and child.»

Das was Fraser hier als besonders beachtenswert herausstellt, würde ich keineswegs unterstützen. M. E. kommen solche warmen Beziehungen zwischen Mutter und Kind nur in ganz seltenen Fällen zum Ausdruck.
Gerade diese Innigkeit, die bei den europäischen Darstellungen von Mutter und Kind eines der bezeichnendsten Merkmale ist, fehlt in den afrikanischen Darstellungen. In ähnlichem Sinn äußert sich auch Trowell (1967: 119) in Bezug auf eine Bayaka-Figur (Fig. 8):

> «So grob die Skulptur in mancher Hinsicht ist, so ist sie doch eine der *sehr wenigen afrikanischen Schnitzwerke* mit diesem Thema, die eine emotionale Reaktion zwischen Mutter und Kind andeuten.»

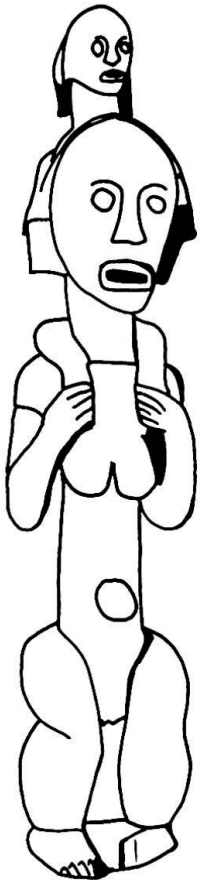
Besonderheiten

Bei einer kleinen Holzstatuette aus dem Loango-Gebiet (Abb. 10a, b) windet sich eine *Schlange* der Wirbelsäule der Mutter entlang und blickt dann über ihre rechte Schulter hinweg. Über ihre Bedeutung sagt Nuoffer (1925: 1919): «Die Schlange spielte in Loango die Rolle des fruchtbringenden Geistes: wie die Erde, so wird auch die Frau von ihr mit Frucht gesegnet[24].»
Die weitaus meisten Darstellungen zeigen die Mutter nur mit *einem Kind,* jedoch gibt es auch Figuren mit *zwei Kindern,* Zwillingen (Fig. 2) oder gar *drei Kindern* (Abb. 10a, b). Die Deutung solcher Darstellungen dürfte erst mit Kenntnis der mytholo-



Figur 4. *Dogon, Mali.* Holz, Eisen. Höhe 62 cm, Figur allein 26 cm. Privatbesitz (ursprünglich Sammlung Léonce-Pierre Guerre, Marseille).
(Figur aus Leiris/Delange, 1967: 39/410, Fig. 36)

Figur 5. *Baga, Guinea.* Holz. Höhe 1,12 m. British Museum, London.
(Figur aus Leiris/Delange, 1967: 287/419, Fig. 325)



Figur 6. *Fang, Gabon.* Holz. Augen aus Metall. Höhe 56 cm. Privatbesitz. (Ursprünglich Sammlung André Lefèvre).
(Figur aus Leirs/Delange, 1967: 107/412, Bild 103)

gischen Gegebenheiten zu diesem Thema möglich sein.

Das *Geschlecht des Kindes* ist auf den Darstellungen in der Regel unbestimmbar und ist auch auf den publizierten Abbildungen nicht erkennbar. Abbildung 8 zeigt eine Mbembe-Mutter mit einem männlichen Säugling (vergleiche Fig. 5), und bei Abbildung 12 hält die Mkongo-Mutter einen weiblichen Säugling im Arm. Die Frage muß offen gelassen werden, ob der Figur eine andere Bedeutung zugesprochen werden muß, je nachdem, welchen Geschlechts das Kind ist und ob einzelne Stämme die Darstellung von männlichen respektive weiblichen Säuglingen bevorzugen oder ob dem gar keine Bedeutung beigemessen wird.

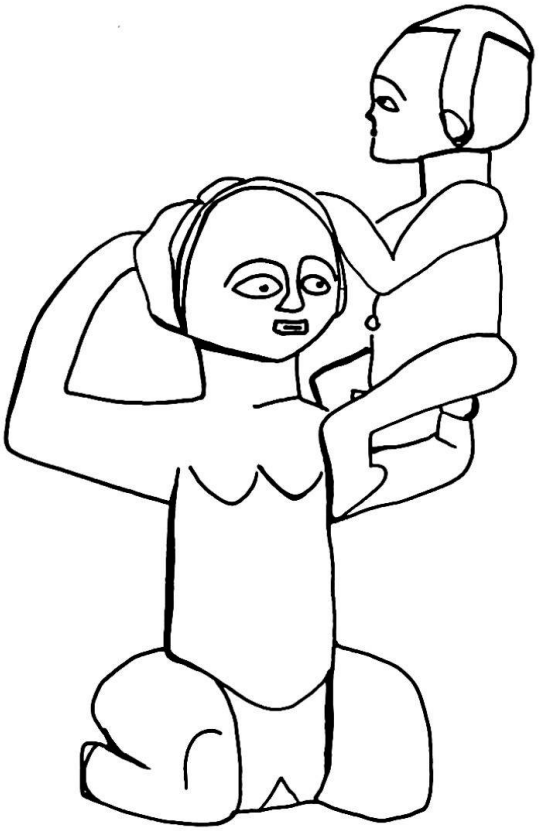
Die Darstellung von *Vater und Kind,* respektive *Vater, Mutter und Kind* ist äußerst selten. Eine Darstellung (Fig. 9) bei der der Vater[25] auf einem Hocker sitzt und das Kind mit nach hinten gebeugtem Oberkörper vor sich auf seinen Knien hält, stammt aus dem untern Kongo-Gebiet (vergleiche auch Abb. 2a). Eine kleine Senufo-Familie zeigt Figur 10.

Europäisch-christlicher Einfluß

Was immer wieder zur Diskussion Anlaß gibt, ist der Einfluß, den die christlichen Marienbilder auf die afrikanischen Darstellungen ausgeübt haben mögen. Die Meinungen gehen auseinander, doch scheint die Mehrzahl der Autoren[26] in bestimmten Gegenden eine gewisse Beeinflussung nicht auszuschließen. Trowell (1967: 119) faßt diese Meinungen zusammen, indem sie sagt:

> «Das Mutter-und-Kind-Motiv . . . ist in den meisten Gegenden vorchristlich, wenn es auch an der Guineaküste und im westlichen Kongo durch frühe christliche Missionen beeinflußt worden sein dürfte.»

Welcher Art war nun dieser Einfluß? Bei der Missionierung wurden reiches Bildmaterial, Darstellungen aus der Bibel, Holzfiguren von Maria usw. unter die zu Bekehrenden gebracht[27] und so ist es nicht erstaunlich, daß gewisse Übereinstimmungen mit europäischen Darstellungen zu finden sind. Figur



Figur 7. *Nordwest-Baluba, Kongo.* Holz. Höhe 56 cm. Museum Rietberg, Zürich.
(Figur aus Leuzinger, 1963: 258 /259, Bild 198)

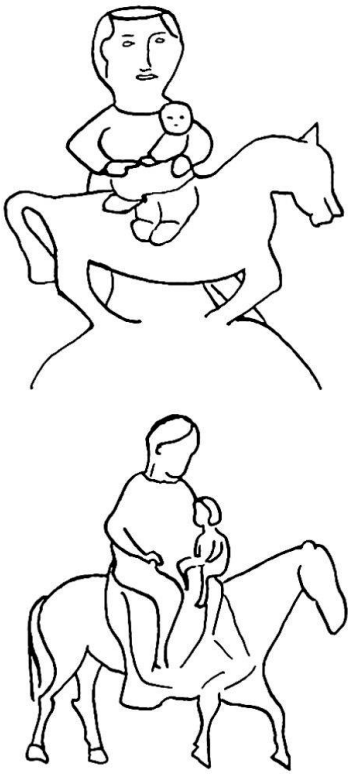
◁

▷

Figur 8. *Bayaka, Kongo.* Holz. Höhe 24 cm. Musée Royal de l'Afrique Centrale, Tervuren.
(Figur aus Trowell, 1967: 119)

Figur 9. *Unterer Kongo.* Holz. Keine weiteren Angaben.
(Figur aus Olbrechts, 1951: 13, Fig. 6)

Figur 10. *Senufo, Elfenbeinküste.* Holz. Höhe 44 cm, Breite 22 cm. Sammlung: Will Hoogstraate, Amsterdam.
(Figur aus De Hoog, 1960: 8, Abb. 14)



Figur 11a. *Kongo.* Ton. Keine weiteren Angaben. Musée Royal de l'Afrique Centrale, Tervuren
Figur 11b. Mittelfigur aus einem Relief des Domes von *Orvieto.* Keine weiteren Angaben.
(Figuren 11a, b aus Nuoffer, 1925: 66, Fig. 17/18)

11a, eine Deckelfigur eines Tongefäßes aus dem Kongo, ist als Auszug aus Ägypten erkennbar, und wird von Nuoffer (1925: 66) mit einer mittelalterlichen Skulptur aus der Schule des Pisani in Verbindung gebracht (Fig. 11b). Die Übereinstimmung ist ohne Zweifel da, obgleich auch andere, ähnliche Darstellungen als Vorbild gedient haben mögen[28]. Als weitere konkrete Angabe über einen möglichen Zusammenhang mit der europäischen Kunst erwähnt Fraser (1962: 56/57) eine Darstellung der «Madonna of Humility» von Simone Martini um 1350. Diese Darstellung sei vor 1375 auf die iberische Halbinsel gelangt und für die Missionierung des Kongo durch die Portugiesen besonders brauchbar gewesen, da die kinderliebenden Afrikaner durch den offensichtlichen Symbolismus angesprochen worden seien. Diese beiden Angaben sind hier nur als Anhaltspunkte für eine sehr viel genauere und umfangreichere historische Analyse erwähnt, die dann vielleicht in einzelnen Fällen konkrete Zusammenhänge aufzeigen könnte[29]. Dabei würde eine Rolle spielen, welcher Art die Missionierung war, d. h. ob der afrikanischen Ausdrucksweise ein eigener Geltungsbereich zugesprochen wurde, oder ob sie völlig unterdrückt worden ist usw. Es gibt jedoch charakteristische Merkmale bei den afrikanischen Mutter-und-Kind-Figuren, wie z. B. daß Mutter und Kind in den weitaus meisten Darstellungen nackt sind, daß das Kind oftmals auch auf dem Rücken der Mutter dargestellt ist oder auf ihrer Hüfte getragen wird, weiter die Schneidersitz-Stellung der westlichen Kongo-Figuren und auch daß es Darstellungen mit zwei und drei Kindern gibt — Merkmale, die alle weder auf einen europäischen Ursprung, noch auf eine europäische Beeinflussung zurückzuführen sind und die auf die Eigenständigkeit der afrikatnischen Darstellungen von Mutter und Kind hinweisen.

Anmerkungen

[1] Diese Arbeit geht auf eine Anregung von Herrn Prof. Dr. Karl Henking, Direktor der Sammlung für Völkerkunde der Universität Zürich zurück. Ich möchte Herrn Prof. Henking für seine Großzügigkeit und für die weitgehende Freiheit, die er mir während meiner Tätigkeit an der Sammlung für Völkerkunde gewährt hat, herzlich danken. Mein Dank gilt auch Frl. Dr. Eva Stoll und Frl. Trudi Wildberger, Konservatorinnen, für ihre stete und liebenswürdige Unterstützung.

[2] Photos: Abbildungen 1—8, 10—12, 14—17, Istvan Râcz, Bern. Abbildung 9, Ernst Winizki, Zürich. Abbildung 13, Helmuth Zimmer, Zürich.

[3] Bei der Aufzeichnung der Stücke aus der Sammlung für Völkerkunde der Universität Zürich habe ich mich an die Vorlage der Veröffentlichungen des Museums für Völkerkunde Berlin, Neue Folge, gehalten, weil ich diese Darstellungsweise als vorbildlich und auch für Veröffentlichungen anderer Museen als empfehlenswert erachte.

[4] Es standen mir als Spezial-Publikationen zu diesem Thema nur zwei Werke zur Verfügung:
a) Nuoffer, O.: Afrikanische Plastik in der Gestaltung von Mutter und Kind; Dresden, 1925.
b) Roosens, Eugeen. Images Africaines de la Mère et l'Enfant; Louvrain, 1967.
Im übrigen stütze ich mich auf Abbildungen in Sammelbänden, Studien über afrikanische Kunst und auf Museumskataloge (siehe Literaturverzeichnis).

[5] Die Zeichnungen wurden alle aufgrund des publizierten Bildmaterials in stark vereinfachter Weise von mir verfertigt. Dabei wurde bewußt auf alle Details (Patina, komplizierte Tätowierung, Schattierung) verzichtet, um die Darstellungsweise, insbesondere die Stellung von Mutter und Kind und deren Beziehung zueinander klar festzuhalten.
Mit Ausnahme von Figur 1 und 11a, b stammen die Darstellungen aus anderen Werken als Nuoffer (1925) und Roosens (1967).

[6] Roosens beschränkt sich in seiner Analyse auf die Statuetten des Mayombe- und Loango-Gebietes, jedoch mögen einige Hinweise seiner Studie auch für andere Gebiete Geltung haben.

[7] Es kann sich bei dieser Arbeit nicht um eine statistische Untersuchung handeln, weil das Material, das mir zur Verfügung stand, eine solche nicht zuläßt. Es kann deshalb nur immer als auffallender Eindruck gewertet werden, wenn Worte wie «häufig, zur Hauptsache, selten, meistens usw.» verwendet werden. Eine Nachprüfung solcher Aussagen auf statistischer Grundlage wäre selbstverständlich sehr wünschenswert.

[8] Vergleiche Leuzinger, 1967: 42.

[9] Vergleiche Roosens, 1967: 10/11.

[10] Vergleiche auch Himmelheber, 1960: 108.

[11] Vergleiche Kjersmeier, 1936: 20, Bild 25 und Roosens, 1967: 136/137, Bild 60.

[12] Roosens 1967: 142/143, Bild 72.

[13] Roosens, 1967: 106, 107, Bild 188.

[14] Leiris/Delange, 1967: 207, Figur 237.

[15] Roosens, 1967: 126 ff.

[16] Vergleiche Webster-Plass: 1967, Figur 36, 37.

[17] Gabus, 1967: 132: «L'enfant brise la coquille de l'escargot. Il ne brise pas la carapace d'une tortue (à chaque âge sa tâche).»

[18] Roosens, 1967: 148/149, Bild 84.

[19] Roosens, 1967: 168/169, Bild 20 und S. 124/125, Bild 39 und S. 212/213, Bild 200.

[20] Roosens, 1967: 170/171, Bild 124.

[21] Roosens, 1967: 110/111, Bild 14.

[22] Dittmer, 1966: 33, Abbildung 29.

[23] Roosens, 1967: 55. Vergleiche auch Schweeger-Hefel, 1960:52.

[24] Vergleiche Roosens, 1967: 54, 61, Bilder 153, 155, 175.
[25] Ob es sich dabei tatsächlich um einen Mann handelt, läßt sich aufgrund des Photos nicht mit Bestimmtheit sagen, jedoch lautet die Beschriftung auf «Homme».
[26] Insbesondere Baumann, 1940: 147/148, Fraser, 1962: 56, Nuoffer 1925 und 1962 ff. und Roosens, 1967.
[27] Siehe Nuoffer, 1925: 62 ff.
[28] Vergleiche Abbildungen in Roosens, 1967: 177 ff.
[29] Vergleiche dazu noch Schweeger-Hefel, 1960: 52.

Literaturverzeichnis

Afrikanische Kunst aus Schweizer Sammlungen. Kunstgewerbemuseum Zürich. Wegleitung zur Ausstellung. Zürich, 1945.
Arts d'Afrique, d'Océanie, d'Amérique. Catalogue d'exposition. Choix des Collections du Musée d'Ethnographie de la Ville d'Anvers. Bruxelles, 1966.
Baumann, H. R., Thurnwald und Westermann, D.: *Völkerkunde von Afrika.* Essen, 1940.
Christensen, Erwin, O.: *Primitive Art.* New York, 1955.
Dittmer, Kunz: *Kunst und Handwerk in Westafrika.* Wegweiser zur Völkerkunde, Heft 8, Hamburg, 1966.
Drost, Dietrich. *Kunst aus Afrika.* Museum für Völkerkunde zu Leipzig. Leipzig, 1963.
Elisofon, Eliot: *Die afrikanische Plastik.* Köln, 1958.
Fagg, William: *Afrika. 100 Stämme, 100 Meisterwerke.* Berlin 1964.
Fraser, Douglas: *Primitive Art.* New York 1962.
Gabus, Jean: *175 ans d'ethnographie à Neuchâtel.* Neuchâtel, 1967.
Goldwater, Robert: *Senufo Sculpture from West Africa.* The Museum of Primitive Art. New York, 1964.
Himmelheber, Hans: *Negerkunst und Negerkünstler.* Braunschweig, 1960.
Holas, B.: *Arts de la Côte d'Ivoire.* Paris, 1966.
de Hoog, J.: *Van Niger tot Limpopo.* Negerkunst uit Afrika. Catalogus Nr. 2. Etnografisch Museum-Delft. Delft, 1960.
Kjersmeier, Carl: *Centres de Style de la Sculpture Nègre Africaine.* Bd. I—IV, Paris, 1935, 1936, 1937, 1938.
Krieger, Kurt: *Westafrikanische Plastik.* Berlin, 1965.
L'Art Nègre. Sources, Evolution, Expansion. Exposition organisé pour le Festival Mondial des Arts Nègres. Dakar-Paris, 1966.
Leiris, Michel und Jacqueline Delange. *Afrique Noire.* Paris, 1967.
Leuzinger, Elsy: *Afrika, Kunst der Negervölker.* Baden-Baden, 1959.
Leuzinger, Elsy: *Afrikanische Skulpturen.* Beschreibender Katalog. Zürich, 1963.
Muensterberger, W.: *Primitive Kunst.* München, 1955.
Needham, Rodney: «Right and Left in Nyoro Symbolic Classification.» In: *Africa,* Vol. 37, No. 4, Oct. 1957, S. 425—452.
Nooteboom, C.: *Negerkunst.* Museum voor Landen Volkenkunde, Rotterdam, 1956.
Nuoffer, Otto: *Afrikanische Plastik in der Gestaltung von Mutter und Kind.* Dresden, 1925.
Olbrechts, Frans M.: *Plastiek van Kongo.* Antwerpen 1946.
Olbrechts, Frans M.: «La Statuaire du Congo Belge». In: *Les Arts Plastiques,* Nr. 1, Juni/Juli, 1951.
Rachewiltz, Boris de: *Afrikanische Kunst.* Zürich, 1960.
Roosens, Eugeen: *Images Africaines de la Mère et l'enfant.* Lauvain, 1967.
Schweeger-Hefel, Annemarie: *Holzplastik in Afrika.* Wien, 1960.
Sculpture from Africa in the Collection of the Museum of Primitive Art. New York, 1963.
Sousberghe, L. de: *L'Art Pende.* Gembloux, 1958.
Steinmann, Alfred: «Einige merkwürdige Töpfereierzeugnisse der Galla im westlichen Aethiopien.» In: *Festschrift Alfred Bühler,* Basel, 1965. S. 385—388.
Sydow, Eckart von: *Afrikanische Plastik.* Berlin, 1954.
Trowell, Margaret: *Classical African Sculpture.* London, 1954.
Trowell, Margaret: «Form und Inhalt der Afrikanischen Kunst.» In: *Afrika und Ozeanien,* aus der Reihe: Kunst im Bild, Baden-Baden, 1967.
Tschudi, Jolantha: «Aus dem sozialen Leben der Afo, Hügelland von Nasarawa, Nigeria.» In: *Baeßler Archiv,* Neue Folge, Band IV, 1956, S. 147—171.
Webster Plass, Margaret: *African Miniatures. The Goldweights of the Ashanti.* London, 1967.
Wingert, Paul S.: *The Sculpture of Negro Africa.* New York, 1950.